HILFE ZUR SELBSTHILFE e.V.

EIN NETZWERK SOZIALER HILFEN

Herzlich Willkommen

Benvenuti

HILFE ZUR SELBSTHILFE e.V.
EIN NETZWERK SOZIALER HILFEN

- Entwicklungsgeschichte des Vereins
  - Vision
  - Vereinschronologie
  - Kriminal- und sozialpolitische Entwicklungsimpulse
- Aktueller Entwicklungsstand
  - Aufgabenstellung
  - Handlungsmaximen
  - Organisationsaufbau
- Angebote im Fachbereich Straffälligenhilfe

- Storia dell‘associazione
  - Visione
  - Cronologia
  - Impulsi per lo sviluppo di politiche anti-crimine e sociali
- Attuale status quo dello sviluppo
  - Compiti
  - Guide dell‘azione
  - Struttura dell'organizzazione
- Offerte di servizi per delinquenti

HILFE ZUR SELBSTHILFE e.V.
EIN NETZWERK SOZIALER HILFEN

Vision

Einen Beitrag zu leisten zur kriminal- und sozialpolitischen Reform durch Schaffung einer modellhaften Einrichtung, die insbesondere jungen Straffälligen gleichermaßen Beratung, materielle Soforthilfe und Unterbringung bieten soll.

„Wer dazu fähig ist oder wird, sich selbst zu helfen, der muss nicht mehr länger bewahrt oder kollektiv erfasst, nicht eingesperrt und nicht umerzogen werden.“

(Anne Frommann)

HILFE ZUR SELBSTHILFE e.V.
EIN NETZWERK SOZIALER HILFEN

Visione

Per poter dar un contributo significativo alla riforma di politiche anti-crimine e sociali è necessario la creazione di un istituto modello che offre a delinquenti, soprattutto ai giovani, consulenza, aiuti materiali ed alloggio.

“Chi è in grado di aiutarsi a se stesso, non ha più bisogno di essere assistito, di essere registrato in misure collettive, di essere rinchiuso o di essere rieducato".

(Anne Frommann)

Vereinschronik
Cronologia

- 06.10.1971: Gründung des Vereins durch Carola Bloch und Ernst Bloch
- 1972: Ankauf eines Wohnhauses über Spendengelder
- 1973: Start des Modellprojekts einer sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft für Haftentlassene
- 1975: Scheitern des Modellprojekts und Schließung der Einrichtung
- 1976: Neueröffnung mit konzeptionellen Änderungen
- 1980: Eröffnung einer Ausbildungswerkstatt zur Metallbearbeitung in Rottenburg
- 1982: Ankauf der teilstationären Einrichtung
- 1982: Einrichtung der Teestube „Panto“

- 1983: Eröffnung der Jugendwohngruppe in Reutlingen
- 01.04.1985: Start des Modellprojekts „Handschlag“ , Täter-Opfer-Ausgleich
- 1986: Projekt Betreuungsweisungen
- Seit 1986: Mobile Jugendarbeit in Reutlingen und in Reutlinger Vororten (derzeit 9 Standorte)
- 1990: Überführung der Teestube „Panto“ in die Drogenberatung
- 1993: Betreutes Jugendwohnen
- 1993: Intro – Integrations- und Tagesstrukturierungsbetriebe in Rottenburg
- Seit 1995: Soziale Gruppenarbeit für straffällig gewordene Jugendcliquen
- 1995: Beratung von Kriminalitätsopfern und deren Angehörigen im Landgerichtsbezirk Tübingen
- 1998: Eröffnung der Jugendbüros in Eningen und Trochtelfingen

- 1998: Gründung des Fortbildungsinstituts Kompass
- 2000: Teilnahme am Pilotprojekt „Einführung des Platzverweises“
- 2001: Sozialtherapeutische Familienhilfe
- 2001: Koordination und Fallmanagement im Rahmen des Modellprojekts „Nachsorgeprojekt Chance“
- Seit 2001: Konzeption und Durchführung von Anti-Gewalt-Trainings
- 2002: Konflikthilfe bei häuslicher Gewalt
- 2009: Beginn des Modellprojekts „StartChance“
- 2010: Betriebliche Sozialarbeit
- 2011: Koordination und Fallmanagement im Rahmen des Modellprojekts „Eltern-Kind-Projekt“

Kriminal- und sozialpolitische Entwicklungsimpulse

- **In den 70er-Jahren** beeinflussten die Erfahrungen aus der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft die Reform des Strafvollzugsgesetzes

- **In den 80er-Jahren** gab die erfolgreiche Erprobung des Täter-Opfer-Ausgleichs mit dem Projekt „Handschlag“ einen wesentlichen Anstoß zur Reform des Jugendgerichtsgesetzes

- **Seit den 90er-Jahren** verstärktes Engagement in der präventiven Arbeit mit gefährdeten und sozial benachteiligten jungen Menschen
    - Berufs- und Ausbildungshilfe
    - Drogenarbeit
    - Niederschwellige lebens- und sozialraumorientierte Arbeitsansätze der Jugendsozialarbeit
    - Flexible regionalisierte Jugendhilfeangebote im Landkreis Reutlingen

Aufgabenstellung heute

- **Träger der Jugendhilfen und allgemeiner Sozialer Hilfen**

  Beratungs- und Unterstützungsangebote mit Hauptfokus auf sozialer Benachteiligung, schwierigem Lebens- und Wohnumfeld, Suchterkrankung und Suchtabhängigkeit
- **Träger von Ausbildungs- und Beschäftigungshilfen**

  Arbeitsplatzangebote an arbeitslose Jugendliche und Erwachsene und sozialpädagogische Unterstützung zur beruflichen Eingliederung und Qualifizierung
- **Träger der Straffälligenhilfe**

  Unterstützung bei Aufbau und Sicherung der materiellen Existenz und bei der Bewältigung psychischer und sozialer Probleme
- **Kriminalpolitische Initiative**

  Entwicklung von Alternativen zu herkömmlichen staatlichen Sanktionsformen mit Hauptfokus auf Schadenswiedergutmachung und Konfliktbeilegung
- **Sozialpolitische Initiative**

  Entwicklung und Vernetzung kleinräumiger, gemeinde- und stadtteilbezogener Hilfeangebote

Handlungsmaximen

- **Methodisch**
  - **Orientierung an der Lebenswelt** der Betroffenen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen, Lebenskonzepte und sozialer Realitäten und Förderung von Selbstbestimmung und Gleichberechtigung zum Abbau von Benachteiligung
  - **Entwicklung zukunftsorientierter Lösungsstrategien** unter Berücksichtigung und durch Stärkung der individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen
  - **Inhaltliche Begrenzung durch Fördern und Fordern von Eigeninitiative**
  - **Zeitliche Begrenzung durch frühestmögliche Schritte** hin zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung
- **Fachlich**
  - **Politik von Unten** durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für die Betroffenen
  - **Professionalität** durch Erarbeitung und Weiterentwicklung fachlicher Standards
  - **Geschlechterdifferenziertes fachliches Handeln** als Querschnittsaufgabe
  - **Entwicklung innovativer Ansätze** als Tradition von „Hilfe zur Selbsthilfe“
- **Organisatorisch**

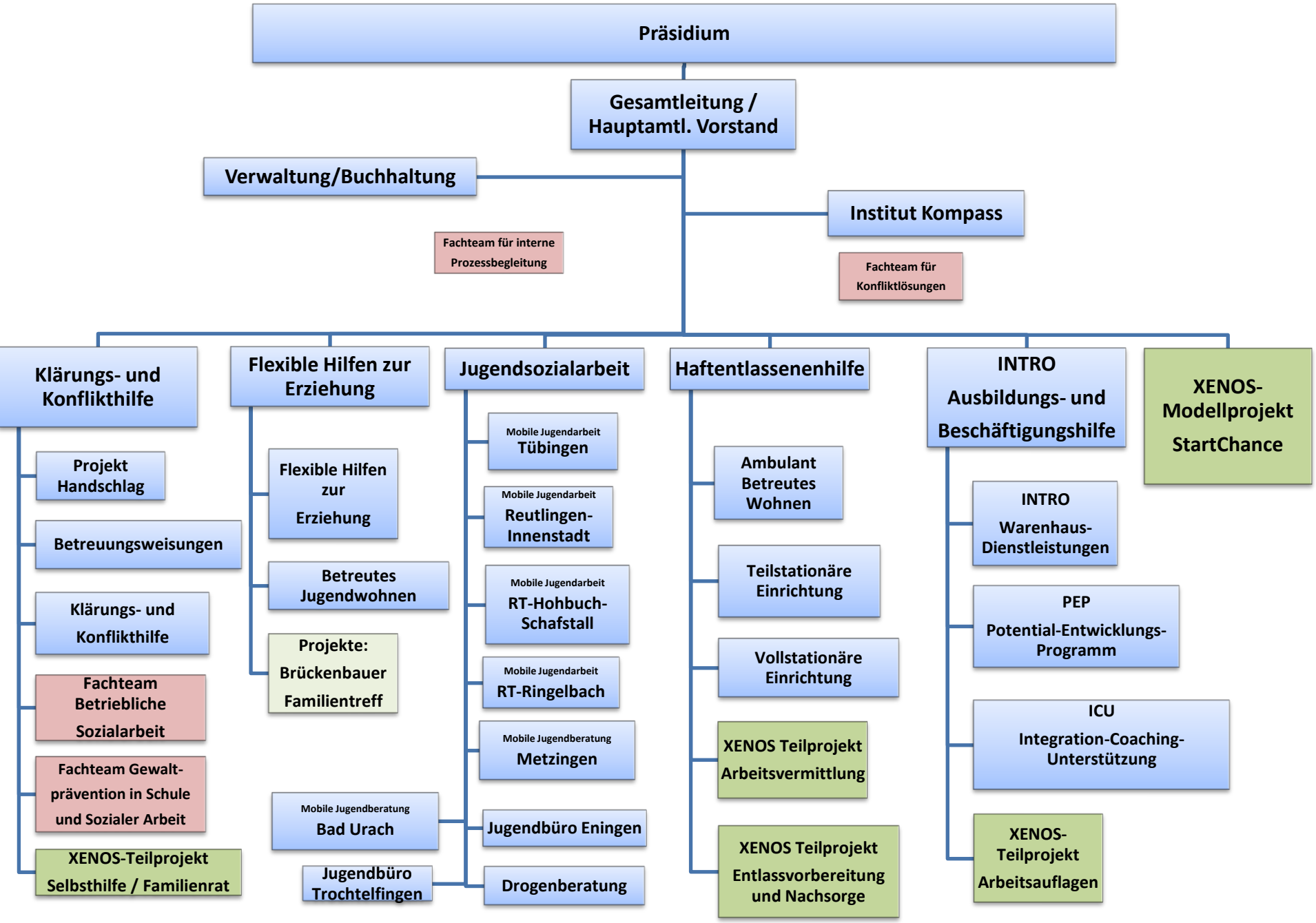
  versteht sich Hilfe zur Selbsthilfe als ein Netzwerk sozialer Hilfen

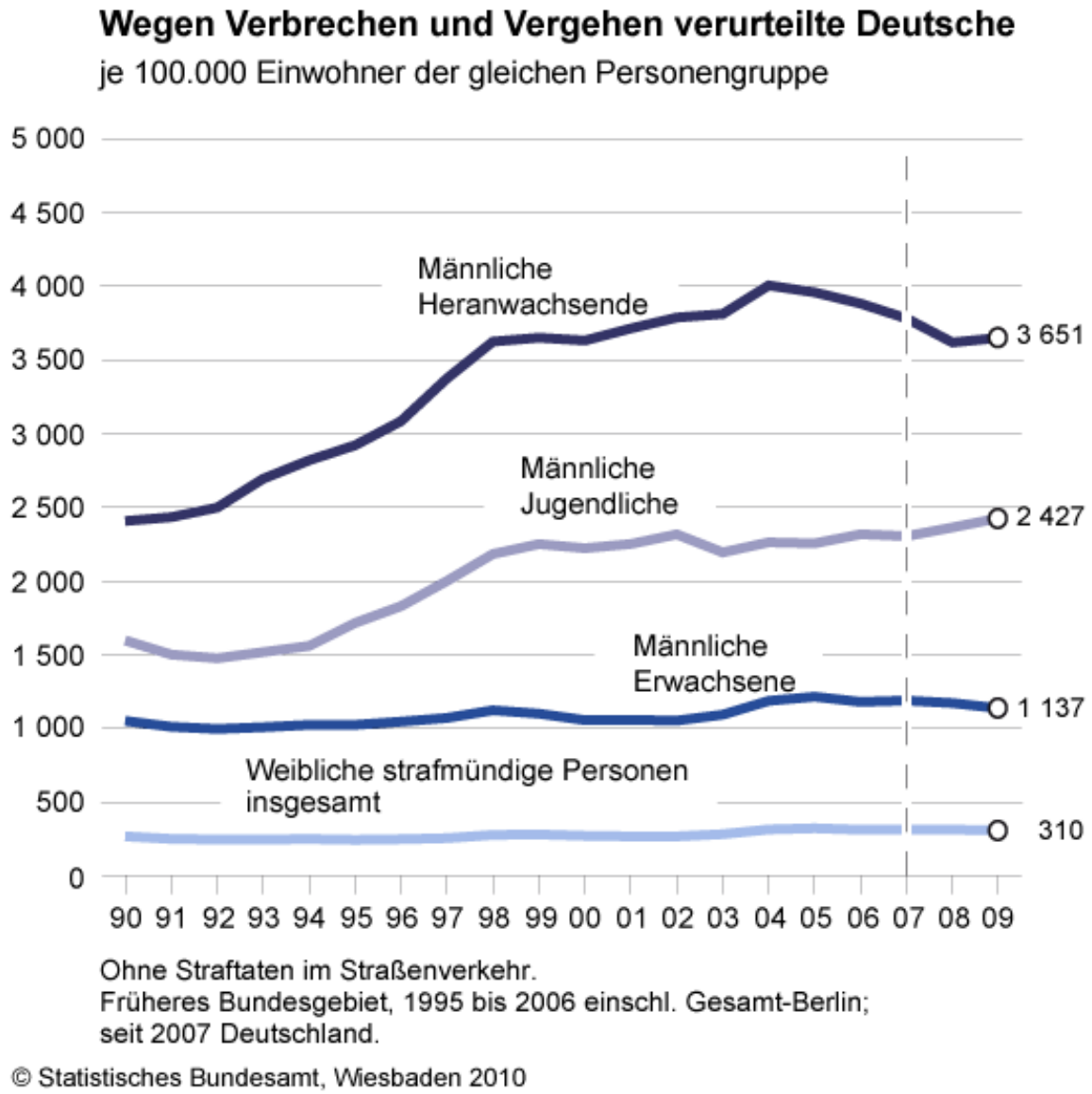
Aktueller Organisationsaufbau

HILFE ZUR SELBSTHILFE e.V.
EIN NETZWERK SOZIALER HILFEN

Aufgliederung in folgende Fachbereiche:

- Hilfen zur Haftvermeidung und nach der Haftentlassung
- Ambulante Maßnahmen nach Jugendstraftaten, Konflikthilfe, Opferberatung
- Jugendsozialarbeit, Drogenhilfe
- Flexible Hilfen zur Erziehung
- KOMPASS-Institut für Fortbildung und Praxisberatung
- Intro-Integration und Tagesstrukturierung
- Giba-Gesellschaft für Integration und Ausbildung gGmbH


Präsidium
Gesamtleitung / Hauptamtl. Vorstand
Verwaltung/Buchhaltung
Institut Kompass
Fachteam für interne Prozessbegleitung
Fachteam für Konfliktlösungen
Klärungs- und Konflikthilfe
Projekt Handschlag
Betreuungsweisungen
Klärungs- und Konflikthilfe
Fachteam Betriebliche Sozialarbeit
Fachteam Gewalt-prävention in Schule und Sozialer Arbeit
XENOS-Teilprojekt Selbsthilfe / Familienrat
Flexible Hilfen zur Erziehung
Flexible Hilfen zur Erziehung
Betreutes Jugendwohnen
Projekte: Brückenbauer Familientreff
Jugendsozialarbeit
Mobile Jugendarbeit Tübingen
Mobile Jugendarbeit Reutlingen-Innenstadt
Mobile Jugendarbeit RT-Hohbuch-Schafstall
Mobile Jugendarbeit RT-Ringelbach
Mobile Jugendberatung Metzingen
Mobile Jugendberatung Bad Urach
Jugendbüro Eningen
Jugendbüro Trochtelfingen
Drogenberatung
Haftentlassenenhilfe
Ambulant Betreutes Wohnen
Teilstationäre Einrichtung
Vollstationäre Einrichtung
XENOS Teilprojekt Arbeitsvermittlung
XENOS Teilprojekt Entlassvorbereitung und Nachsorge
INTRO Ausbildungs- und Beschäftigungshilfe
INTRO Warenhaus-Dienstleistungen
PEP Potential-Entwicklungs-Programm
ICU Integration-Coaching-Unterstützung
XENOS-Teilprojekt Arbeitsauflagen
XENOS-Modellprojekt StartChance



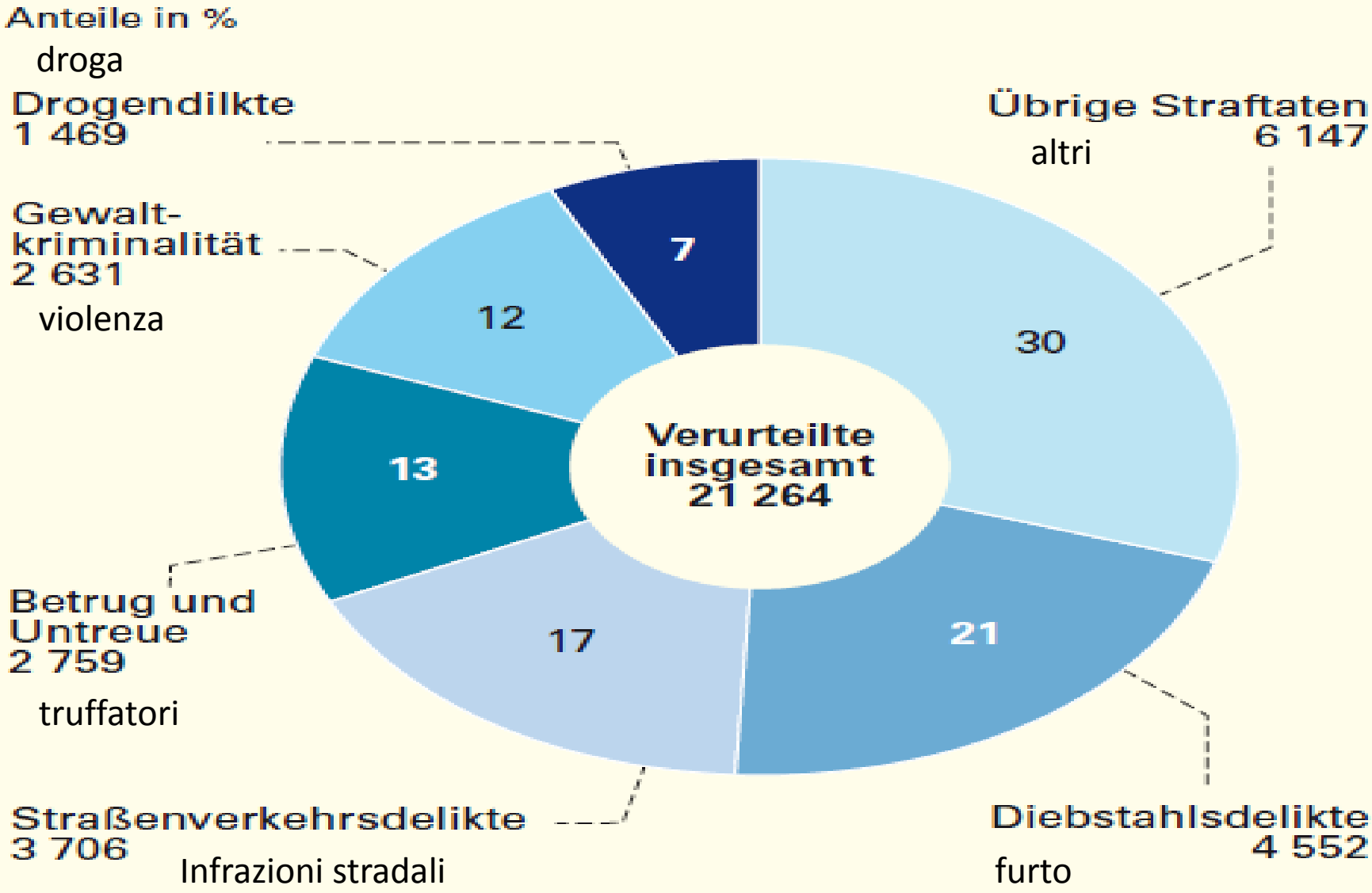
Maschio
18-21 Jahre

Gioventù maschile
14-18 Jahre

Maschi adulti
Ab 21 Jahre

femmina

Deliktstruktur verurteilter Personen unter 21 Jahren in Baden-Württemberg 2009



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

603 10

Beratungs- und Betreuungsangebote in der Straffälligenhilfe

- **Ambulante Maßnahmen nach Jugendstraftaten**
  - Täter-Opfer-Ausgleich
  - Betreuungsweisungen
  - Soziale Gruppenarbeit
  - Anti-Gewalt-Trainings

- **Klärungs- und Konflikthilfe nach häuslicher Gewalt**
  - Beratung und lebenspraktische Hilfen nach Verhängung des Platzverweises
  - Situationsabklärung und ggf. Weitervermittlung an weiterführende Betreuungsangebote
  - Deeskalation der Konfliktsituation und Erarbeitung eines Sicherheitsplanes zum Schutz des Opfers und der Familie
  - Auf Wunsch Paargespräche mit dem Ziel der Vermeidung zukünftiger Gewalt

Angebote und Maßnahmen für junge Erwachsene und Erwachsene Inhaftierte und Haftentlassene

- **Aufsuchende Arbeit im Vollzug**
  - Gesprächsgruppen in den Justizvollzugsanstalten Rottenburg, Ravensburg, Pforzheim, Ulm, Adelsheim
  - Kontaktgespräche
  - Modellprojekt NachsorgePlus
  - Koordination und Fallmanagement im Rahmen des „Nachsorgeprojekt Chance“
  - Koordination und Fallmanagement im Rahmen des „Eltern-Kind-Projekt“
- **Vollstationäres Betreuungsangebot**
  - Aufnahmegruppe/Clearingphase
  - Hauptgruppe
- **Teilstationäres Betreuungsangebot**
- **Ambulant Betreutes Wohnen**

Das IV-Phasen-Konzept

Die schrittweise Heranführung an eine selbständige Lebensführung in Straffreiheit

Phase I
Vollstationäre Betreuung
Aufnahmegruppe Jettenburger Straße

Nach 2 Monaten

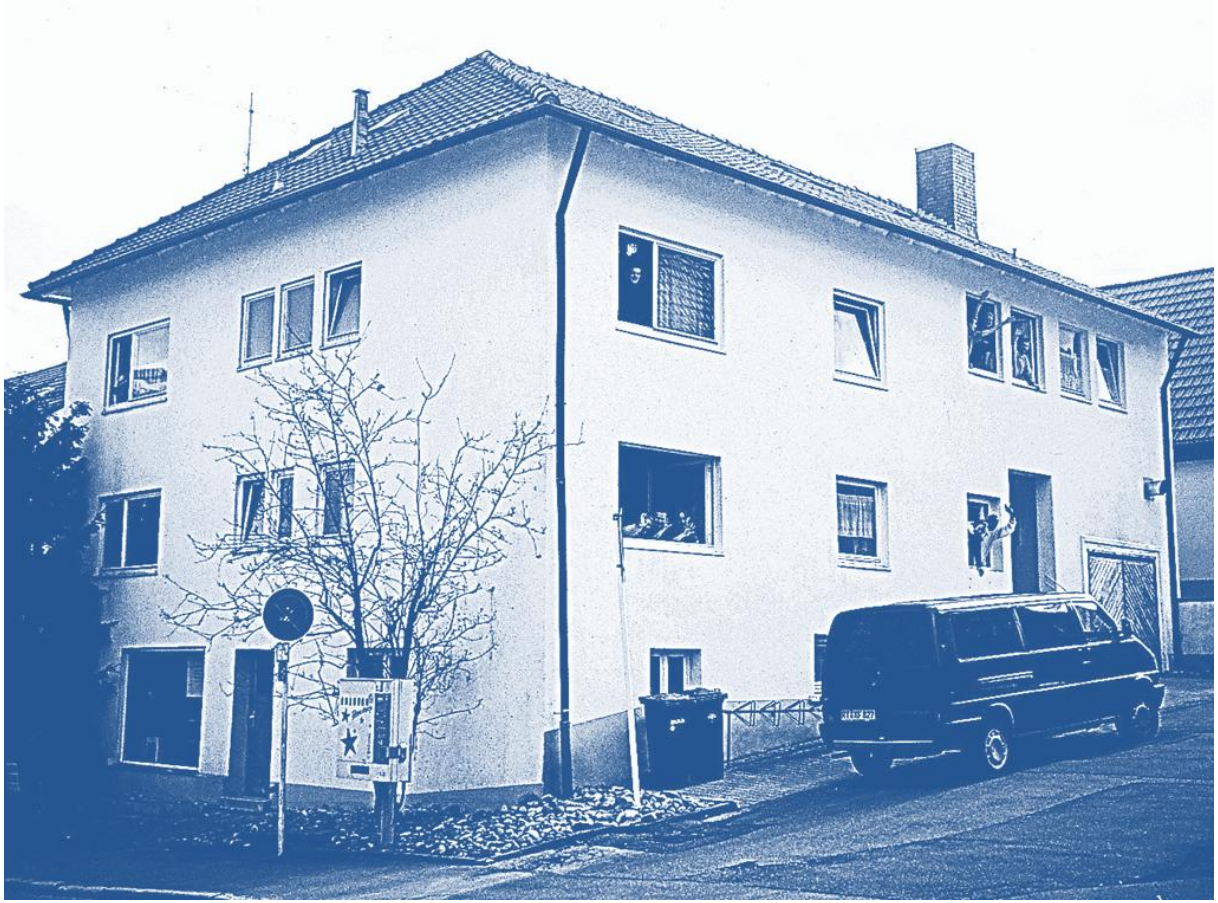
Clearinggespräch

Phase II
Vollstationäre Betreuung
Hauptgruppe Jettenburger Straße

Phase IV
Ambulant Betreutes Wohnen

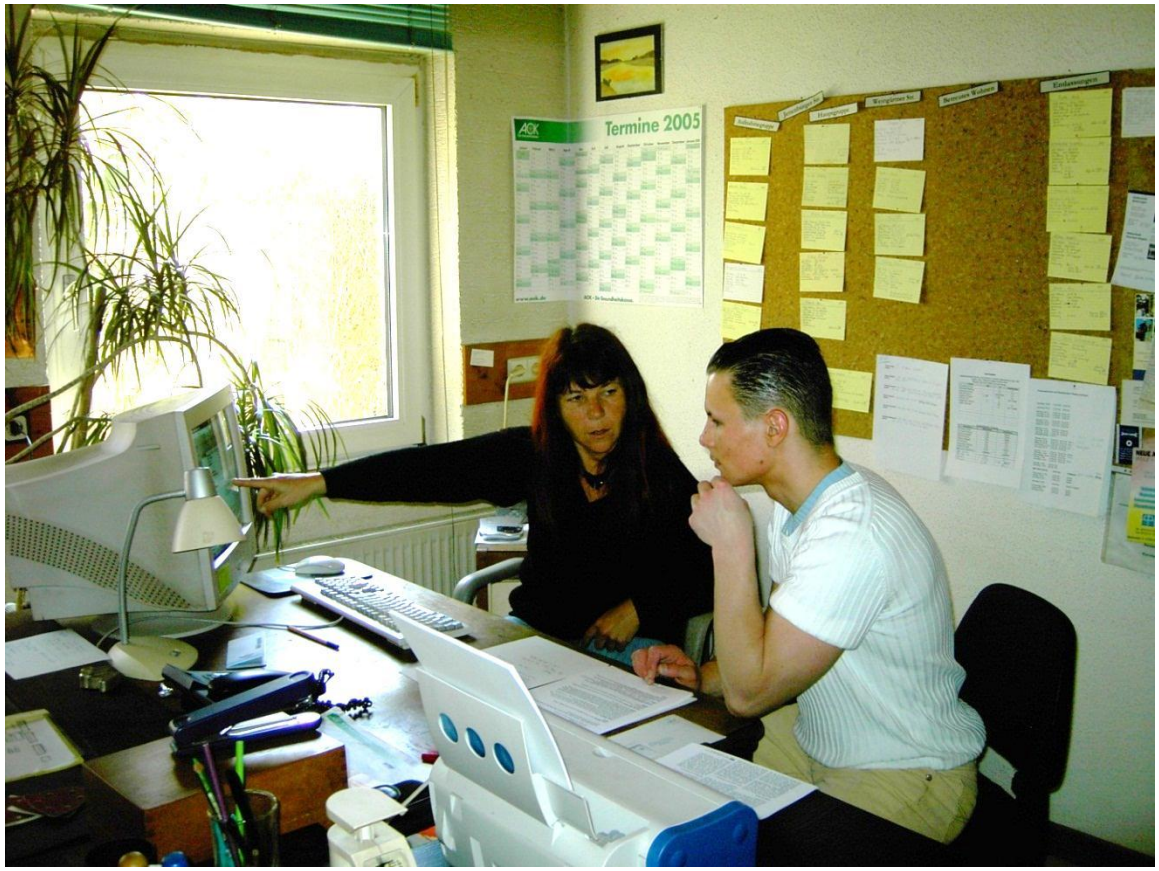
Phase III
Teilstationäre Betreuung
Weingärtner Straße

Vollstationäre Einrichtung Jettenburger Straße



Wohnen **Arbeit/Ausbildung** **Freizeit**

Unterstützung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche und deren Erhalt



- **Enge Kooperation mit Agentur für Arbeit und Jobcenter**
  - Zwei mal wöchentlich Behördengänge
  - Unterstützung bei Anträgen zur Leistungsbewilligung ALG I und ALG II
  - Stellenangebote
  - Reha-Anträge
  - Arbeitstrainingsmaßnahmen
  - Arbeitsgelegenheiten
  - Förderhilfen

- **Unterstützung bei Arbeit- und Ausbildungsplatzsuche**
  - Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern
  - Unterstützung bei Bewerbungen (Bewerbungsschreiben, Anfordern von Unterlagen)
  - Bewerbungstraining
  - Begleitung zu Vorstellungsgesprächen

- **Unterstützung zum Arbeitsplatzerhalt**
  - Regelmäßige Kontakte zu Arbeitgebern und Ausbildern
  - Ansprechpartner bei Konflikten am Arbeitsplatz
  - Maßnahmen zum Arbeitsplatzerhalt (Arbeitskleidung, Wecken, Transport)

- **Tagesstrukturierende Maßnahmen/Arbeitstraining**
  - Einüben von Pünktlichkeit/Ausdauer/Zuverlässigkeit
  - Erkennen von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur beruflichen Zielplanung

Gruppentherapeutischer Ansatz

- Wöchentliche Gruppengespräche
- Tataufarbeitung
- Reflexion durch die Gruppe

Konfrontative Pädagogik

Anleitung in sämtlichen lebenspraktischen Bereichen

- Haushaltsführung (Einkauf, Geldeinteilung, Kochen, Putzen)

- Wohnraumgestaltung

Erlernen einer sinnvollen Freizeitgestaltung

- Kreative Freizeitideen mit geringem Budget
- Eigenständige Planung und Durchführung

- Sportliche Aktivitäten

Teilnahme an Hallentournieren

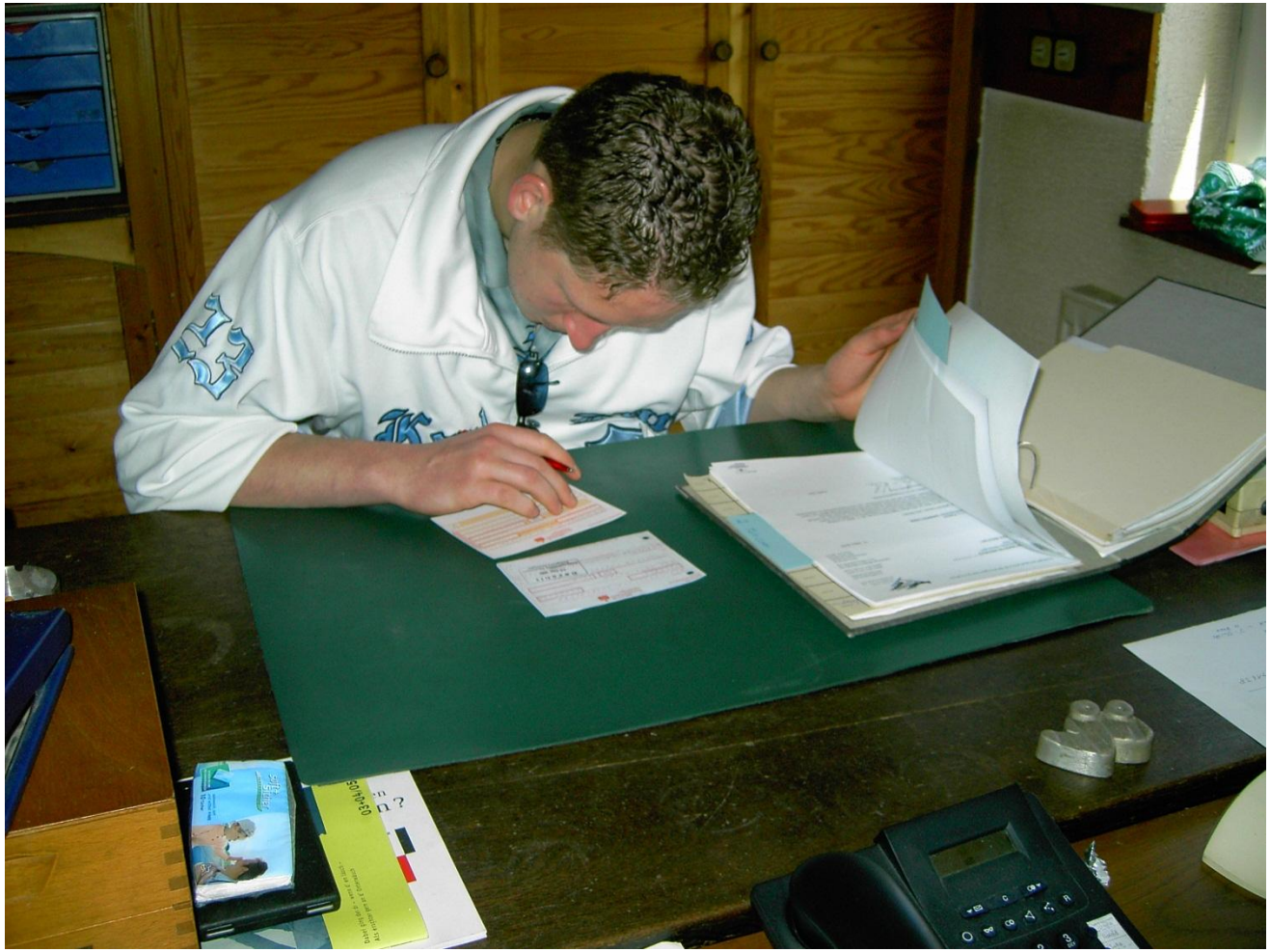
Deutsche Weltmeisterschaft im Straßenfußball 2007
Gewinn des Fairness-Pokals

- Aufbau sozialer Beziehungen/Kontakte außerhalb der Einrichtung

20-jähriges Jubiläum der „Montagskicker“

- Jährlich stattfindende Auslandsfreizeit in Cinque Terre

Einleitende Schritte zur Schuldenregulierung



Teilstationäre Einrichtung Weingärtner Straße

- Erprobung der erlernten Fähigkeiten
- Stabilisierung
- Eigenständige Haushaltsführung
- Eigenständige Freizeitgestaltung
- Schuldenregulierung
- Selbstverwaltung der Finanzen

Ambulant Betreutes Wohnen

Unterstützung und Beratung im eigenen Wohnraum

- **Erprobung einer eigenständigen Lebensführung und „Nachsorge“ als letzte Phase des IV-Phasen-Konzepts**

- **Niederschwelliges Betreuungsangebot für Hilfesuchende**

  Zielsetzung:
  - Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten
  - Verhinderung einer Verschlechterung der besonderen Lebenslage
  - Befähigung zur eigenständigen Lebensführung insbesondere durch Hilfestellung bei der Arbeitssuche, Wohnungssuche und deren Erhalt
  - Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben
  - Aufbau tragfähiger sozialer Beziehungen
  - Case Management

Modellprojekt NachsorgePlus

Hilfeangebote in der Justizvollzugsanstalt Rottenburg

- **Vermittlung in Arbeit**
  - Unterstützung bei Bewerbungen
  - Begleitung im Freigängerheim
- **Schuldenregulierung/Standards**
  - Ordner anlegen
  - Ggf. Stundungen beantragen
  - Kontakte zu Gläubigern
  - Schufa, Infoscore einholen
  - Ggf. Privatinsolvenz beantragen
- **Entlassvorbereitung**
  - Beantragung von Dokumenten (Personalausweis, Sozialversicherungsausweis, Rentenversicherungsnummer)
  - Klärung der Krankenversicherung
  - Clearing: Klärung der familiären Situation/Wohnsituation, Entlasszielort und ggf. Vermittlung in Betreuungsangebote vor Ort
  - Klärung Aufenthaltsstatus
  - Zusammenstellung erforderlicher Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lohnsteuerkarte, Arbeitsbescheinigungen, Zeugnisse etc.)

Betreuungs- und Unterstützungsangebote nach der Haftentlassung

- **Ambulante Nachsorge**
  Niederschwelliges Betreuungsangebot bei geringem Hilfebedarf
  - Zeitlich begrenzt auf 6 Monate
  - Unterstützung bei der Arbeitsuche
  - Arbeitsschwerpunkt Schuldenregulierung (Verhandlungen mit Gläubigern, Vergleichsangebote, Ansparungen für Schuldenzahlungen organisieren und abwickeln, Anträge Gesamtsanierung über Traugott-Bender-Stiftung)
- **Stationäre Betreuung**
  Unterbringung in der vollstationären Einrichtung bei erhöhtem Hilfebedarf,
  im Vorfeld monatliche Gruppengesprächsangebote in der JVA oder Kontaktgespräche
  - Erstellung einer individuellen beruflichen Zielplanung
    - Abklärung des Tätigkeits- oder Ausbildungswunsches
    - Erstellung eines Arbeitsprofils
    - Prüfung des Arbeitsfähigkeit (Suchterkrankung, psych. Erkrankung)
    - Abklärung der Arbeitsmotivation
    - Abklärung der beruflichen Möglichkeiten
  - Unterstützung bei Anträgen (ALG I, ALG II, Reha), Abklärung von Fördermöglichkeiten
  - Unterstützung bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche

Aktuelle Themen in der Straffälligenhilfe

- Reduzierung der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten auf die Bereitstellung von Wohnraum (Städtetagpapier)
- Wohin mit älteren Haftentlassenen
- Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit
- Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement, weg von der Vollversorgung durch die geschaffenen Hilfestrukturen
- Elektronische Fußfessel ab 2012 bundesweit im Einsatz zur Überwachung gefährlicher Straftäter
- Entlassung aus der Sicherungsverwahrung